

Bergschulbrief an einen alten Alpinisten

Autor(en): **E.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1936)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bergschulbrief an einen

Werter Bergfreund!

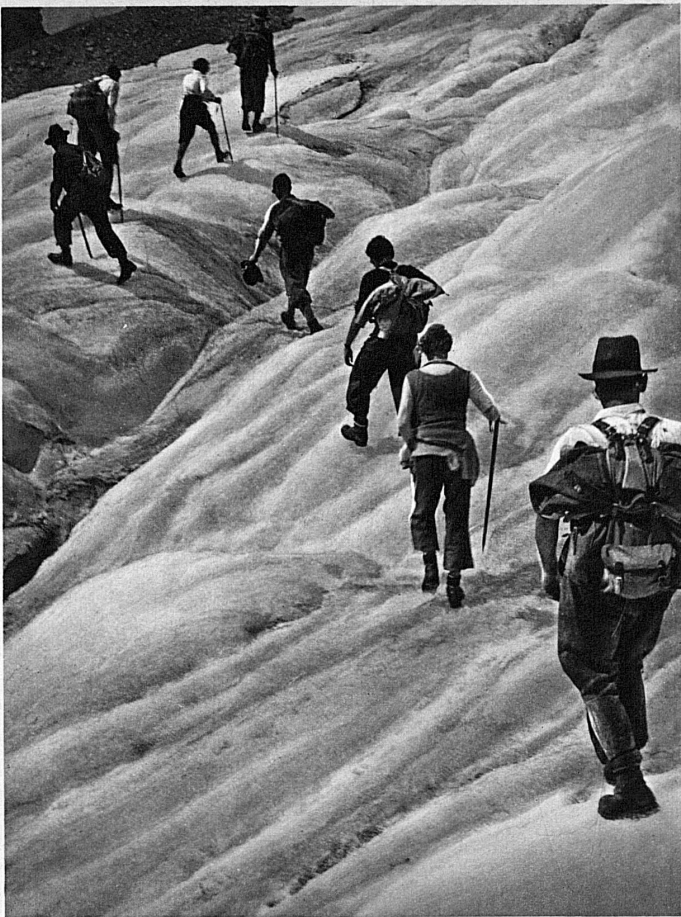
8. August 1935.

Als wir heute zwischen den Blöcken des Gipfels lagen und über blaue Berge ostwärts schauten, dachte ich an Sie. Zum erstenmal überkam mich ein Anflug dieses Glücksgefühls, das Sie mir so oft als beseligendes Erlebnis Ihrer eigenen Bergfahrten geschildert haben. Ich meine die geistige Entspannung nach stundenlanger Anstrengung, die köstliche Empfindung, dass man ein greifbares und sinnfälliges Ziel erreicht hat.

Glauben Sie mir, dass ich Ihnen während dieser beschaulichen Gipfelrast zum erstenmal so recht dankbar war für das Fünkchen Bergsehnsucht, welches Sie mühevoll meinem frühern einseitigen, auf Rekord und Geschwindigkeit erpichten sportlichen Ehrgeiz abgebetelt haben. Hundertmal recht hatten Sie, als Sie mir begreiflich zu machen versuchten, dass der Zauber unserer Berge erst dem sich zutiefst offenbart, der eine abschüssige Firnhalde oder einen jähren Felsgrat Spanne um Spanne ertrotzt hat. Vielleicht werden Sie die Ehrlichkeit meines heutigen Eingeständnisses bezweifeln, wenn Sie sich erinnern, dass Sie vor kaum zwei Wochen nicht ohne geheime Überwindung — ich sah es Ihnen an — Ihren geliebten alten Eispickel einem Ungläubigen anvertrauten. Ich verarge es Ihnen nicht, dass Sie als ergrauter alpiner Haudegen, der sich seine Bergbegeisterung und Erfahrung auf mancher harten Fahrt geholt hat, den erzieherischen Erfolg der Bergschule Rhonegletscher bei mir mit einer leisen Ironie abwarteten.

Heute, nach glücklicher Erfüllung der letzten Gipfelprobe, die das Wochenprogramm uns auferlegte, müssen Sie mir die kleine Vorwitzigkeit verzeihen, dass ich diesmal die Rollen zwischen uns beiden vertausche und Ihnen ein Stück eigenen Bergerlebens mit einigen harmlosen philosophischen Randbemerkungen dediziere. Alles in Kürze!

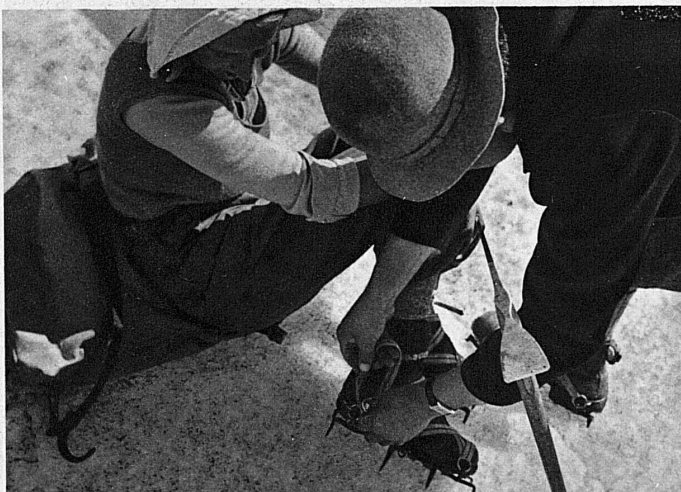
Also die Bergschule! Stossen Sie sich nicht an dieser recht unglücklichen Wortbildung, die einem schreckhafte Vorstellungen von Schulmeisterei und grauer Theorie einzuflößen vermag. Golf, Tennis und wohl die meisten Sporte lassen sich in Regeln und Bewegungskurven schematisieren. Das Bergsteigen nur in kleinstem Mass, ich meine, nur soweit, als das technische Rüstzeug (Seil, Eispickel, Steigeisen) und die physikalischen Gesetze ihre strenge natürliche Logik zur Geltung bringen. Einige Dutzend Leitsätze im Merkbüchlein der alpinen Fels-, Schnee- und Wetterkunde gehören ebenfalls zur scholastischen Wegzehrung. Darüber hinaus ist ein herrlicher, unermesslicher Spielraum des Scharfsinnes, der Kraft und des Mutes.



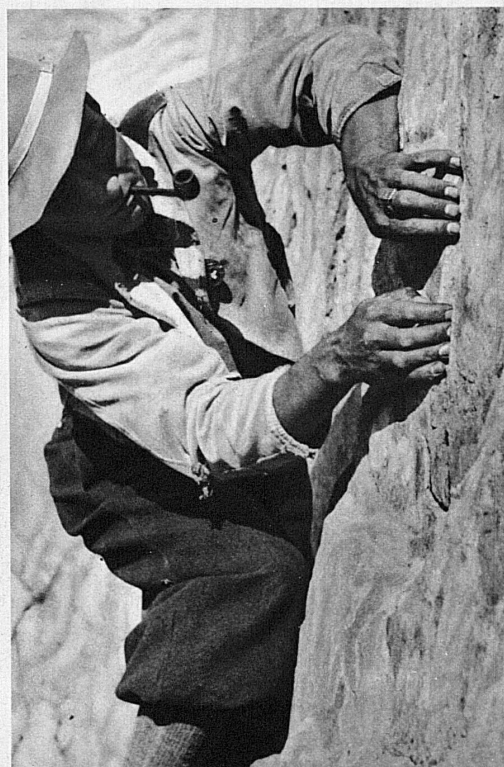
Ausmarsch der Bergschule in der Morgenfrühe (Bergschule Gletsch) — Départ à l'aube (Ecole d'alpinisme de Gletsch) — Mountaineering school in the early morning (Gletsch)



Kritisch verfolgt der Bergschulleiter die ersten Versuche seiner Schülerin im Stufen schlagen — Le maître suit d'un œil critique les premiers essais d'une élève-alpiniste dans la taille des marches — The guide in charge of the mountaineering school looks critically at the first efforts of his pupil in step-cutting



Auch das kunstgerechte Ansnallen der Steigeisen will gelernt sein — Tout doit s'apprendre, même la fixation des crampons — Correct adjusting of crampons is also learned



Aus der Schweizer Skischule Scheidegg entwickelt sich im Frühsommer die Bergschule Jungfrau. Hier demonstriert der Slalommeister Arnold Glatthard als Bergführer die richtige Griff-Technik — L'art des «prises», l'a b c de la varappe — Swiss mountaineering School Scheidegg-Jungfrau. Arnold Glatthard, instructor and guide

alten Alpinisten

Jeder Steilfirn und jeder Gratturm wird zu einem stets neuartigen, reizvollen Problem, das den ganzen Mann in Anspruch nimmt und an dem er die Gefahr, sich selbst und die Natur meistert. Unsere Bergschule begann natürlich nicht mit diesem kühnen Höhenflug. Eine kleine Eiswand mitten im Gletscherbruch zog unsern Taten vorderhand enge Grenzen. Sicherer, aufrechtes Gehen in den Stufen unseres Führers (übrigens ein prächtiger, humorvoller Bergkamerad!) war unsere erste Aufgabe. Dann galt es, auf schmalen Eiskronen und Brücken ein strammes, angstfreies Gleichgewicht sich anzugewöhnen. Aus dieser Prüfung gewannen die Führer den Maßstab für die Beurteilung unserer verschiedenen Eignung und für die Bildung möglichst ausgeglichener Seilschaften. Die Handhabung der Haue machte uns Spass. Allerdings brauchte es bei manchem ausdauernde Geduld, bis er den richtigen Armschwung einigermaßen loshatte, der das Geheimnis der ökonomischen Stufenhackerei ist. Ein fröhlicher Wettstreit setzte ein, wer den bestgezielten Querritzer hinlege oder mit knappen, senkrecht geführten Schlägen die sauberste Stufe ausbreche. Dann gab es reizvolle Berg- und Talwanderungen im Gletscherbruch, die uns mit den Regeln der Seilführung vertraut machten. Am steilen Firnhang des Rhonestock lernten wir unsere Steigeisen unverkrampft an jeden Neigungswinkel ansetzen. Die Seilgruppen spielten sich allmählich auf jene Sicherung ein, die den heiklen Quergang in der abschüssigen Eisrinne gestattet. Den Klettergarten des Grossen Furkahorn und der trotzköpfigen Gelmerhörner durchstöberten wir nach Herzenslust. Bereits rumorte in manchem von uns jene bergsteigerische Entdeckungs-



Nach herrlichem Aufstieg winkt der Gipfel in den ersten Strahlen der Morgensonne (Bergschule Pontresina) – Après une royale ascension, la cime paraît baignée des premiers feux du jour (Ecole d'alpinisme de Pontresina) – After a pleasant ascent, the mountaineers see the peak gleaming white in the first rays of the rising sun (Mountaineering School of Pontresina)

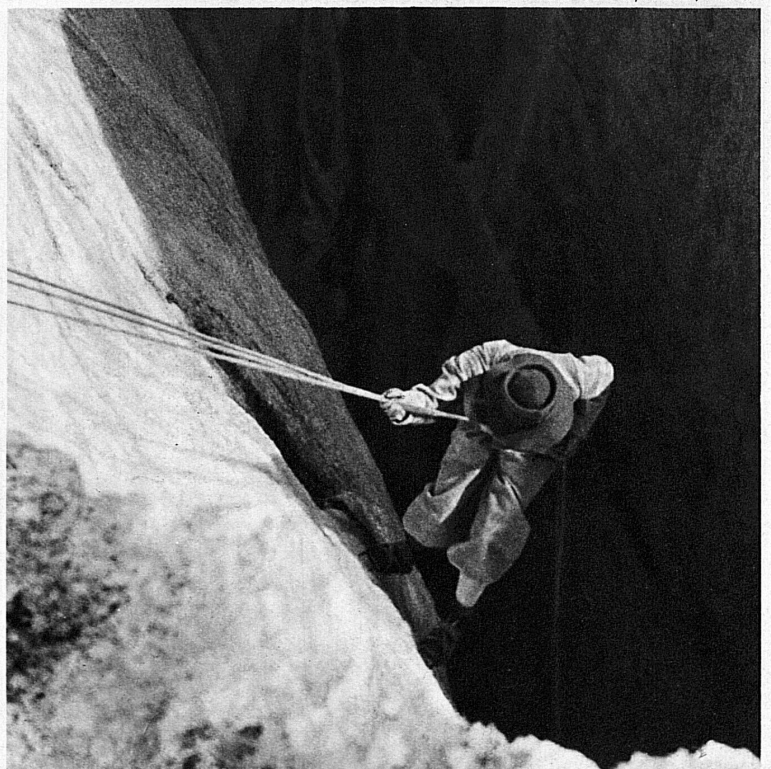
lust, die gern jedes Kamin angerannt und jedem verwegenen «Gendarmen» eine Seilschlinge umgelegt hätte, eine Leidenschaft, die übrigens von unsern bedächtigen Führern im Zaum gehalten wurde. Ich weiss, dass Sie, lieber Bergfreund, dieser modernen Schule des Alpinismus gerade darum ernste Bedenken entgegenbrachten, weil sie dem forschen, wagemutigen Zug des heutigen Berggängertums Vorschub leistete. Die Gefahr ist sicherlich nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, dass jenen kraftsprühenden Jungen, denen das technische Rüstzeug für Eis und Fels in so anregender und müheloser Weise beigebracht wird, der Sinn für die schrittweise und ausdauernde Härtung des Körpers und des Willens, das Verständnis für den langsamen Werdegang der bergsteigerischen Reife fremd werden könnte. Aber es kommt auf den Geist der Bergschule an. Unsern braven Walliser Führern lag es fern, uns zu Felsakrobaten zu machen oder uns den Gipfel als Klettergerüst, als seelenloses Objekt für technische Leistungen und Rekorde vorzustellen. Am scharfen Firngrat und in der gemütlichen Tischrunde des Hotels gab es Augenblicke, in denen wir deutlich spürten, wie die herzliche, unkomplizierte Naturempfindung dieser einfachen Männer uns Stück für Stück einweichte in das tiefere Wissen um den Berg. Ich freue mich auf unsere erste gemeinsame Bergfahrt!

E. S.

Phot.: Gurtner, Matter, Pedrett



Unter sorgfältiger Anleitung des Führers werden die Vorbereitungen zum Abseilen in eine Gletscherspalte getroffen – Sous l'œil attentif du guide, l'élève prépare une descente à la corde dans une crevasse du glacier – Under the careful supervision of the guide preparations are made to lower away into a glacier crevasse



Vom Führer gesichert, lässt sich der Schüler im Abseilsitz am Doppelseil in die gähnende Tiefe – Assuré par le guide, l'élève descend à la corde double dans la profondeur béante – Safeguarded by the guide, the pupil descends «en Rappel» into the yawning chasm